



Pressemitteilung

Frankfurt, 29. Mai 2020

Zweite Geburtsstunde für die Frauenklinik

Dr. Uwe Eissler und Dr. Philipp-Andreas Hessler bauen Zentrum für minimal-invasive gynäkologische Chirurgie im St. Elisabethen-Krankenhaus auf

Nach und nach finden die Kliniken in Deutschland zurück zu einem neuen Normalbetrieb – im Frankfurter St. Elisabethen-Krankenhaus blickt man dabei vor allem einem Termin gespannt entgegen: Nachdem seit der Übernahme des Hauses 2019 bereits einige Abteilungen eine Weiterentwicklung durchlaufen haben, wird zum Juli 2020 auch die Frauenklinik des Hauses ihre – im wahrsten Sinne des Wortes – zweite Geburtsstunde erfahren; mit einer Abteilung, die neben einer breiten gynäkologisch-geburtshilflichen Grundversorgung auch hochspezialisierte Behandlungen vorsieht. Mit Dr. Uwe Eissler und Dr. Philipp-Andreas Hessler in der Leitung sieht sich die Frauenklinik dafür so gut aufgestellt wie nie zuvor.

Zum 1. Juli 2020 wird Dr. Uwe Eissler seinen chefärztlichen Posten im St. Elisabethen-Krankenhaus antreten. Seit 16 Jahren als Chefarzt im Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer tätig, blickt er auf fast 30 Jahre fachspezifische Erfahrung zurück. Dabei hat er sich über die Jahre gerade auch als hervorragender Chirurg einen Namen gemacht. Ihm zur Seite steht im „Eli“ ebenfalls ab Juli eine der Frankfurter Institutionen im Bereich der minimal-invasiven (MIC) Chirurgie: Dr. Philipp-Andreas Hessler. Gemeinsam werden sie in Bockenheim ein eigenes MIC-Zentrum aufbauen.

Kontakt

St. Elisabethen-Krankenhaus
Frankfurt
Ginnheimer Str. 3
60487 Frankfurt am Main

Tel.: 069 7939-0
Fax: 060 7939-2392

st-elisabethen@artemed.de
www.elisabethen-krankenhaus-
frankfurt.de

Pressekontakt

Leonie Ottmer
Artemed SE
Bahnhofstraße 7
82327 Tutzing

Tel.: 08158 90770-95
Fax: 08158 90770-77



High Tech mit Herz: das Zentrum für minimal-invasive gynäkologische Chirurgie

Nach fast 22-jähriger Tätigkeit als Chefarzt im Krankenhaus Sachsenhausen wechselt Dr. Philipp-Andreas Hessler mit einem eingespielten Team aus Ober-, Fach- und Assistenzärzten ans St. Elisabethen-Krankenhaus. In den letzten Jahren zählte ihre Klinik bei allen gynäkologischen Operationen zu den besten in Deutschland, Dr. Hessler selbst ist als minimalinvasiver Chirurg seit Jahren als Top-Mediziner in der renommierten Focus-Ärzteliste gelistet. In Sachsenhausen wurden seit seinem Beginn über 50.000 Patientinnen operiert, ein erheblicher Teil davon durch Dr. Hessler selbst. Als Leiter des neuen MIC-Zentrums am „Eli“ verfolgt er gemeinsam mit Dr. Uwe Eissler einen ganz eigenen Ansatz: „In Deutschland wird nach wie vor zu viel, zu radikal und mit unnötig großen Bauchschnitten operiert. Daher suchen wir immer den schonendsten Diagnostik- und Behandlungspfad“, erklärt Dr. Philipp-Andreas Hessler.

In der MIC-Chirurgie wird auf eine offene Operation mit großen Schnitten verzichtet. Stattdessen werden Eingriffe über die natürlichen Körperöffnungen oder über nur sehr kleine Einschnitte vorgenommen. Der Vorteil ist neben besseren kosmetischen Ergebnissen eine deutliche Verkürzung des Krankenhausaufenthaltes und der Rekonvaleszenz nach dem Eingriff. Nahezu alle OPs bei gutartigen sowie frühe Stadien von bösartigen gynäkologischen Erkrankungen können heutzutage per Schlüssellochtechnik durchgeführt werden.

Dabei kommt es jedoch längst nicht nur auf die chirurgische Expertise an, so der Dr. Hessler weiter: „Qualität in unserem Fach bedeutet vielmehr die Frage nach einem breiten und differenzierten therapeutischen bzw. operativen Angebot, das es der Patientin ermöglicht, mit uns gemeinsam die für sie beste Behandlungsmethode zu finden. Gleichzeitig funktioniert eine hochmoderne und technisierte medizinische Versorgung nur gepaart mit



einer kompetenten und menschlichen Pflege. „High Tech mit Herz“ muss das Motto lauten – und das funktioniert nur im Team.“ Dass die Konstellation in Bockenheim hierfür die richtige ist, daran hegt er indes keinen Zweifel: „Ich kenne Dr. Eissler seit Jahren und habe ihn sowohl als hervorragenden minimal-invasiven Chirurgen als auch großartigen Menschen schätzen gelernt – dass wir nun im „Eli“ Seite an Seite arbeiten und operieren werden, ist für uns alle ein absoluter Glücksfall.“

Gleichzeitig freut man sich im St. Elisabethen-Krankenhaus über die weitere Unterstützung, auf die die beiden dabei zählen können: Bereits im März wurde die Oberarzttrunde der Abteilung durch die Leitende Oberärztin Bea Wiedemann verstärkt. Zum 1. Mai wechselte zudem Arist Dietrich als Oberarzt aus Sachsenhausen nach Bockenheim, im Juli folgt ihm, ebenfalls aus Sachsenhausen, Fachärztin Dr. Carolin Hein. Weitere Assistenz- und Fachärzte konnten auch aus anderen Kliniken der Region gewonnen werden.

Gynäkologische Onkologie: Expertise und Einfühlungsvermögen

Als starkes Team widmen sie sich ab Juli ihren Patientinnen mit großer Expertise, aber auch viel Einfühlungsvermögen. Denn leider gelten viele gynäkologische Erkrankungen oftmals immer noch als klassische „Tabuthemen“. Die Behandlung von Erkrankungen der Gebärmutter und der Eierstöcke zählen dabei genauso zum gynäkologischen Leistungsspektrum der Abteilung wie die Therapie von Unterbauchschmerzen oder das Fachgebiet der Urogynäkologie. Den größten Schwerpunkt jedoch soll die gynäkologische Onkologie bilden.

„Jede Frau, die - meist im Rahmen einer Krebsvorsorgeuntersuchung - mit einer möglichen Tumorerkrankung konfrontiert wird, steht im ersten Moment natürlich unter Schock“, weiß Dr. Uwe Eissler. Ihnen bietet die Abteilung einen verlässlichen Ansprechpartner, um onkologische Erkrankungen schnellstmöglich zu diagnostizieren und weitere Schritte zu besprechen – unter Berücksichtigung aller Wünsche, Vorstellungen und Ängste. Dies



geschieht zunächst in der Dysplasie-Sprechstunde, in weiteren Schritten im Rahmen einer individuell konzipierten Therapie bis hin zur Operation.

Geburtshilfe: Vertrauen hat oberste Priorität

„Zentrale Überlegung bei jedem neuen Schritt, den wir im Eli gehen, ist die Frage, an welchem Punkt wir als Ansprechpartner am dringendsten benötigt werden“, führt Geschäftsführer Dr. Benjamin Behar die Neuaufstellung der Abteilung abschließend weiter aus. „Dazu zählt natürlich die Therapie gynäkologischer Erkrankungen. Die Seele einer jeden Frauenklinik liegt aber in der Geburtsmedizin.“

„Die Rahmenbedingungen für eine selbstbestimmte und sanfte Geburt vor dem Hintergrund größtmöglicher Sicherheit und Erfahrung zu bieten, ist eines meiner größten Anliegen für meine Tätigkeit im St. Elisabethen-Krankenhaus“, freut sich auch der künftige Chefarzt Uwe Eissler auf die Geburtshilfe in Bockenheim. Über 1.000 Kinder kommen hier Jahr für Jahr zur Welt – begleitet werden die Familien dabei durch ein kompetentes Team aus Ärzten, (Kinder-)Krankenschwestern, Stillberaterinnen und – so das neue Konzept im „Eli“ - Beleghebammen.

„Gemeinsam mit unserem tollen 15-köpfigen Hebammenteam haben wir uns im vergangenen Jahr entschieden, in unserer Geburtshilfe auf ein Beleghebammenmodell umzustellen“, erklärt Dr. Benjamin Behar. „Wir können hier auf fantastische Erfahrungen in anderen Kliniken unserer Gruppe aufbauen und sehen nur Vorteile auf allen Seiten: Die werdenden Mütter haben die Möglichkeit, schon die Schwangerschaft über ein Vertrauensverhältnis zu „ihrer“ Hebamme aufzubauen und behalten sie auch im Anschluss als feste Ansprechpartnerin; die Hebamme wiederum kennt alle Details rund um Mutter und Kind und kann sie so auch bei der Geburt bestmöglich unterstützen.“



Gleichsam, so Dr. Behar weiter, stehe es natürlich allen Familien offen, den herkömmlichen Weg zu gehen und für Vor- und Nachsorge mit einer anderen Hebamme zusammenzuarbeiten: Für sie stehen im St. Elisabethen-Krankenhaus rund um die Uhr diensthabende Hebammen nur für die Geburt bereit.

Einer perfekten Geburtsstunde, so sind sich alle einig, steht damit nichts mehr im Wege – weder für den Frankfurter Nachwuchs, noch für die Frauenklinik am St. Elisabethen-Krankenhaus.

Über das St. Elisabethen-Krankenhaus Frankfurt

Das St. Elisabethen-Krankenhaus in Bockenheim ist als Grund- und Regelversorger inklusive Geriatrie, Gynäkologie und Geburtshilfe primäre Anlaufstelle für die stationäre Versorgung der Frankfurter Bevölkerung. Neben einer hervorragenden Not- und Dringlichkeitsversorgung – das „Eli“ ist unter anderem Notarztstandort – zeichnet sich das Konzept des Hauses durch eine klare fachliche Differenzierung und Schwerpunktbildung in interdisziplinären Zentren aus: dem Universitären Thoraxzentrum Frankfurt, dem Zentrum für den Bewegungsapparat mit einer hervorragenden Fußchirurgie sowie Zertifizierungen als EndoProthetikZentrum der Maximalversorgung und Geriatisches Traumazentrum sowie einem Zentrum für die Verdauungsorgane. Das St. Elisabethen-Krankenhaus verfügt über eine hochmoderne Infrastruktur, die unter anderem ein 2017 in Betrieb genommenes Bettenhaus, eine Notfallambulanz, eine onkologische Tagesklinik, ein Schlaflabor sowie eine breit aufgestellte Intensivmedizin umfasst. Im Sommer 2019 ging die Klinik von der Dernbacher Gruppe Katharina Kasper in die Artemed Gruppe über und verfügt nun zusätzlich über einen neu fertiggestellten modernen und erweiterten OP-Trakt inklusive Aufwachraum.

www.elisabethen-krankenhaus-frankfurt.de